Krebspolka

Der Tanz besteht aus zwei Teilen. Im **Teil A** folgen nach Stampf- und Galopphüpfern vorwärts sieben markante Galopphüpfer rückwärts. Bei **Teil B** handelt es sich um einen lustigen Nachtanz.







Folgende Texte bieten sich an:

1 und 2 und 3 und 1 ist 4, der Lehrer holt die Noten raus und spielt auf dem Klavier. 5 und 6 und 7 und 1 ist 8, jetzt haut er in die Tasten rein, ja daß es nur so kracht.

Tanz mit mir, tanz mit mir, hupf ma umanander, tanz mit mir, tanz mit mir, oaner wia da ander. Tanz mit mir, tanz mit mir, hupf ma umanander, tanz mit mir, tanz mit mir, daß es nur so kracht.

Ja, ja der Lehrer hat an Floh! Jetzt sperrn ma'n in die Kist'n ein und morgen stech ma'n o. Nein, nein, das kann und darf nicht sein! Der Floh, der ist schon weiterg'hupft ins Tintenfaß hinein.

Wia der Floh, wia der Floh, hupf ma umanander, wia der Floh, wia der Floh, oaner wia da ander. Wia der Floh, wia der Floh, hupf ma umanander, wia der Floh, wia der Floh, in dem Tintenfaß.

Tradition:

Der Krebspolka ist in verschiedenen Tanzformen und mit unterschiedlichen Namen (Altkatholischer, Hess, Manchester, Ingolstädter u.a.) in ganz Oberbayern bekannt. Franz M. Böhme gibt in seiner "Geschichte des Tanzes in Deutschland" (1886) an, dass der "Manschester" ab 1858 als "Salontanz" von Tanzlehrern gelehrt wurde. Nachweise in oberbayerischen Musikantenhandschriften gibt es schon in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet der Krebspolka in Vergessenheit. Nur in wenigen Orten des Chiemgaus (Ruhpolding, Wildenwart u.a.) wurde er weitergetanzt. Georg von Kaufmann hat ihn für seine Volkstanzabende ab 1960 wieder neu belebt.

Bezirk Oberbayern: Wenn der Vater mit der Mutter auf die Kirchweih geht. Geh-, Klatsch- und Tanzspiele. Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie und Jugendgruppen, Kindergarten und Schule. Band 2. München 1994. S. 58.